JobEffekte

Martin Steinmeier
Geschäftsführer
Jobcenter AHA Kreis Soest

Turbo oder Job-Turbo –
diese Schlagwörter tauchen zurzeit immer wieder in den Medien auf. Doch was meinen diese Begriffe in Zusammenhang mit der Vermittlung von Menschen in den Arbeitsmarkt? Grundsätzlich hat ein Turbo immer etwas mit einer Leistungssteigerung zu tun. Daher war ich am Anfang doch sehr skeptisch als ich hiervon hörte. Meint die Politik, dass die Jobcenter vorher nicht zügig gearbeitet haben?

Doch schnell habe ich festgestellt, dass es nicht primär um die Arbeit der Jobcenter geht, sondern viel mehr um die Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt. Ihnen soll die Integration in unsere Gesellschaft erleichtert werden, wenn sie zügig nach dem Erhalt einer Arbeitserlaubnis ein Jobangebot erhalten. Damit kehrt für sie oft nach einer langen Fluchterfahrung ein Stück Normalität zurück. Eine Arbeitsstelle ermöglicht ihnen ein Leben in Freiheit, Selbstbestimmung und Würde. Dafür lohnt sich schnelles Handeln auf jeden Fall!

Geflüchteten eine Chance geben

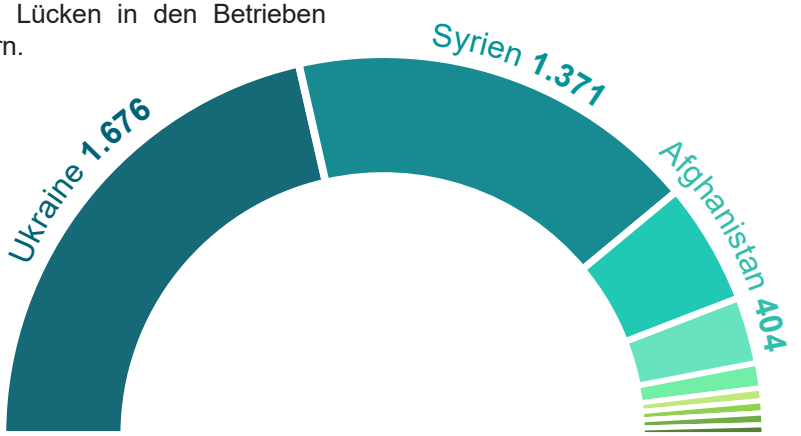
Win-win Situation

Durch die vielen Krisen und Kriege in der Welt haben die Fluchtbewegungen zwischen den Kontinenten deutlich zugenommen. Auch in Deutschland konnten viele geflüchtete Personen in den vergangenen Jahren Zuflucht finden. Aufgrund der kriegerischen Situation in ihrer Heimat planen sie mittel- und langfristig hier zu bleiben. Dies bringt auch Chancen für unseren Arbeitsmarkt mit sich. Denn immer häufiger fehlen den Unternehmen in Deutschland die Fachkräfte. Ein Zustand der sich in den kommenden Jahre durch den Renteneintritt der Baby-Boomer-Generation noch verstärken wird.

Eine schnelle Integration geflüchteter Frauen und Männer in den Arbeitsmarkt kann die entstehenden Lücken in den Betrieben abfedern.

Zahlreiche Unternehmen schreiben aufgrund der fehlenden Mitarbeiter bereits Verluste. Um die vakanten Stellen doch noch zu besetzen, hat die Bundesregierung den „Jobturbo“ ins Leben gerufen. Mit dieser Aktion möchte sie verstärkt den Fokus auf die Beschäftigung geflüchteter Menschen richten. Auch wenn sich viele von ihnen mit der Sprache noch schwer tun, Schul- und Ausbildungsabschlüsse oft nicht mit hiesigen vergleichbar sind, ist die Beschäftigung eine Chance für die Beschäftigten genauso wie für die Unternehmen.

Im Kreis profitieren 3.909 Geflüchtete von diesem Aktionsplan (Stand: März 2024). Die meisten stammen aus der Ukraine, andere kommen aus Syrien (1371), Afghanistan (404), Irak (222), Iran (82), Nigeria (42), Eritrea (40), Pakistan (39) und Somalia (33) können von dem Job-Turbo profitieren.



Jobcenter verbindet

Zueinander finden

Um Arbeitgeber und geflüchtete Menschen schneller und nachhaltiger zusammenzubringen, sieht der Jobturbo jeweils drei Phasen der Beschäftigung vor. Für die Geflüchteten sind dies: Arbeit finden, im Job ankommen und Durchstarten. Unternehmen sollen das Potential der Geflüchteten schnell nutzen, in dem sie Arbeitskräfte finden, Qualifizierung begleiten und gemeinsam durchstarten.

Arbeitskräfte finden

1

Nach ihrer Ankunft in Deutschland besuchen viele geflüchtete Frauen und Männer zunächst Basis-Sprachkurse. Um die rudimentären Kenntnisse zu vertiefen, ist eine schnelle Arbeitsaufnahme hilfreich. Denn durch das tägliche Training am Arbeitsplatz festigen sich die Sprachkenntnisse kontinuierlich. Das Jobcenter betreut die geflüchteten Personen nach dem Spracherwerb engmaschig und erarbeitet mit ihnen realitische berufliche Perspektiven. Mit diesem Wissen kann es so die Unternehmen vor Ort konkret bei der Besetzung vakanter Stellen beraten und einzelne Personen vorschlagen.

Qualifizierung begleiten

2

Um den beruflichen Einstieg im Betrieb zu ermöglichen oder zu erleichtern, ist oftmals eine Qualifizierung notwendig oder sinnvoll. Arbeitgeber sind mit der berufsbegleitenden Qualifizierung von Geflüchteten nicht alleine: Unternehmen können Unterstützung für verschiedene Weiterbildungs-, Qualifizierungs- und Sprachfördermaßnahmen erhalten. Damit die Anforderungen der Unternehmen und die Kenntnisse der Geflüchteten möglichst gut zusammenkommen. Die Integrationsfachkräfte des Jobcenters begleiten den Arbeitsmarkteinstieg und bei Bedarf darüber hinaus.

Gemeinsam durchstarten

3

Qualifizierung und Spracherwerb gelingt am Arbeitsplatz. Wer Geflüchteten jetzt eine Chance bietet, findet oft langfristig Beschäftigte und kann sie zu Fachkräften weiterentwickeln. Mit Qualifizierungsmaßnahmen schaffen Sie langfristige Perspektiven – für das eigene Unternehmen und für Geflüchtete.

Haben Sie noch Fragen?

Gerne beraten wir Sie rund um das Thema Einstellung

Heike Bunse
Telefon: 02941 28679 386
heike.bunse@jobcenter-ge.de

Zuständig für Anröchte, Erwitte, Geseke, Lippstadt, Rüthen und Warstein.

Manuela Buttwill
Telefon: 02921 106 230
manuela.buttwill@jobcenter-ge.de

Zuständig für Bad Sassendorf, Ense, Lippetal,Möhnesee, Soest, Welver, Werl und Wickede .

Einstellungshilfen des Jobcenters

Damit kommt der Turbo in Gang

Sie möchten gerne einen neuen Mitarbeitenden einstellen, der aus einem anderen Land geflohen ist? Gerne unterstützen wir Sie dabei! Damit die Beschäftigung nachhaltig ist und zum Beispiel Sprachdefizite kein Hindernis darstellen, bieten wir verschiedene Instrumente an, die den gemeinsamen Start vereinfachen.

Maßnahme beim Arbeitgeber (MAG)

Lernen Sie ihren neuen Mitarbeitenden während einer Arbeitserprobung kennen! Die Probearbeit dauert in der Regel bis zu sechs Wochen und ist dann sinnvoll, wenn nicht sofort ersichtlich ist, ob die Bewerber:in für die vakante Stelle geeignet ist. Dabei können beide Seiten testen, ob die Sprachkenntnisse für den Job ausreichen und wie gut das fachliche Know-how zum Unternehmen passt.

Stellenvermittlung

Der Fachkräftemangel führt dazu, dass Unternehmen auch neue Mitarbeiter einstellen, die nicht auf den ersten Blick alle Anforderungen erfüllen. Doch ein zweiter Blick lohnt sich! Damit die Unternehmen beim Auswahlverfahren entlastet werden, übernimmt das Jobcenter sämtliche Verwaltungsaufgaben. Es nimmt offene Stellenangebote kostenlos auf, veröffentlicht sie und trifft eine erste Bewerberauswahl. Durch die engmaschige Betreuung der Menschen mit Fluchterfahrung kann kurzfristig analysiert werden, welcher Bewerber zu welchem Unternehmen passt. Eine passgenaue Vermittlung ist so möglich.

Eingliederungszuschuss (EGZ)

Kommt ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zustande, kann das Jobcenter, einen Eingliederungszuschuss zahlen. Dieser Zuschuss wird bewilligt, wenn die neue Arbeitskraft zu Beginn der Arbeitsaufnahme noch nicht alle Arbeitsabläufe beherrschen kann zum Beispiel durch rudimentäre Sprachkenntnisse oder fehlende Qualifikationen. Höhe und Dauer der Förderung werden individuell geregelt.

Maja Schubin
Telefon: 02921 106 143
maja.schubin@jobcenter-ge.de

Zuständig für Bad Sassendorf, Ense, Lippetal,Möhnesee, Soest, Welver, Werl und Wickede.

Christian Kühni
Telefon: 02921 106 159
christian.kuehni@jobcenter-ge.de

Zuständig für Anröchte, Erwitte, Geseke, Lippstadt, Rüthen und Warstein.

„Diese Einstellung ist ein Glücksfall“

Torhaus setzt auf ein multinationales Mitarbeiterteam

Etwas schüchtern, aber glücklich sitzt Olena Butenko auf der Außenterrasse des Torhauses am Möhnesee, als sie von ihrem Leben erzählt. Bis sie hier im März eine Anstellung gefunden hat, hat die 39-jährige Ukrainerin viel erlebt. „Olena ist ein Glücksfall für uns und ein tolles Beispiel, wie gut und schnell eine Arbeitsaufnahme glücken kann, wenn alle wollen“, beschreibt Benjamin Fahl, Geschäftsführer des Torhauses die Situation.

„Ich bin, wie viele andere auch, 2022 aus der Ukraine geflohen“, erzählt die junge Frau. „Dort habe ich zuletzt als Make-up Artist gearbeitet. Doch hier in Deutschland musste ich erst die Sprache lernen. Für mich war alles neu.“ Nach einem Praktikum hörte sie über einen Bekannten, dass das Torhaus neue Mitarbeiter sucht. „Mir gefiel die Vorstellung als Servicekraft zu arbeiten und ich habe mich schnell beworben.“ Mit Erfolg. Wenn auch die Sprache zunächst noch etwas holprig war, brachte sich die Ukrainerin schnell in das Service-Team ein. „Sie war direkt mit Begeisterung bei der Sache, hat täglich ihre Sprachkenntnisse verbessert und sich auch außerhalb der regulären Arbeit engagiert“, so der Geschäftsführer. „Sie ist bei ihren Kollegen sehr beliebt und gut integriert. Oft heißt es hier schon, wo ist unsere Olena.“ Gerne möchte Olena Butenko sich im Torhaus beruflich weiterentwickeln. „Für mich ist es wichtig, weiter die Sprache zu lernen und bald einen Führerschein zu machen“, so Butenko.

Auch für das Jobcenter ist die Einstellung der Ukrainerin ein toller Erfolg. „Durch die schnelle Arbeitsaufnahme fällt das Erlernen der Sprache viel leichter. Eine Integration in den Arbeitsmarkt und auch in die Gesellschaft, ist somit viel besser möglich“, schildert Maja Schubin, Ansprechpartnerin für Arbeitgeber im Jobcenter. „Wichtig ist, dass die geflüchteten Menschen nicht an ihren alten Berufsvorstellungen festhalten, sondern offen für Neues sind und auch Arbeitgeber ihnen eine Chance geben. Hier im Torhaus kann man gut sehen, dass dies ein Gewinn für alle Seiten sein kann.“

Im Torhaus hat Olena Butenko (Mitte) die Chance zu einem beruflichen Neustart in Deutschland bekommen. Mit ihr freuen sich der Geschäftsführer des Torhauses Benjamin Fahl (l.) und Maja Schubin (Jobcenter).

Impressum

*Job***Effekte** ist Ihre Arbeitgeberzeitung im Kreis Soest

Herausgeber:
Jobcenter AHA Kreis Soest
Paradieser Weg 2
59494 Soest
Tel.: 02921 106 - 268
Fax: 02921 106 - 506
jobcenter-soest@jobcenter-ge.de
www.jobcenter-soest.de

Redaktion und Texte:
Elisabeth Bormann

Satz und Layout:
Elisabeth Bormann

Fotografie/Bildnachweise:
Beylemans Fotografie
Elisabeth Bormann, Titelbild © industrieblick
AdobeStock_308942746